

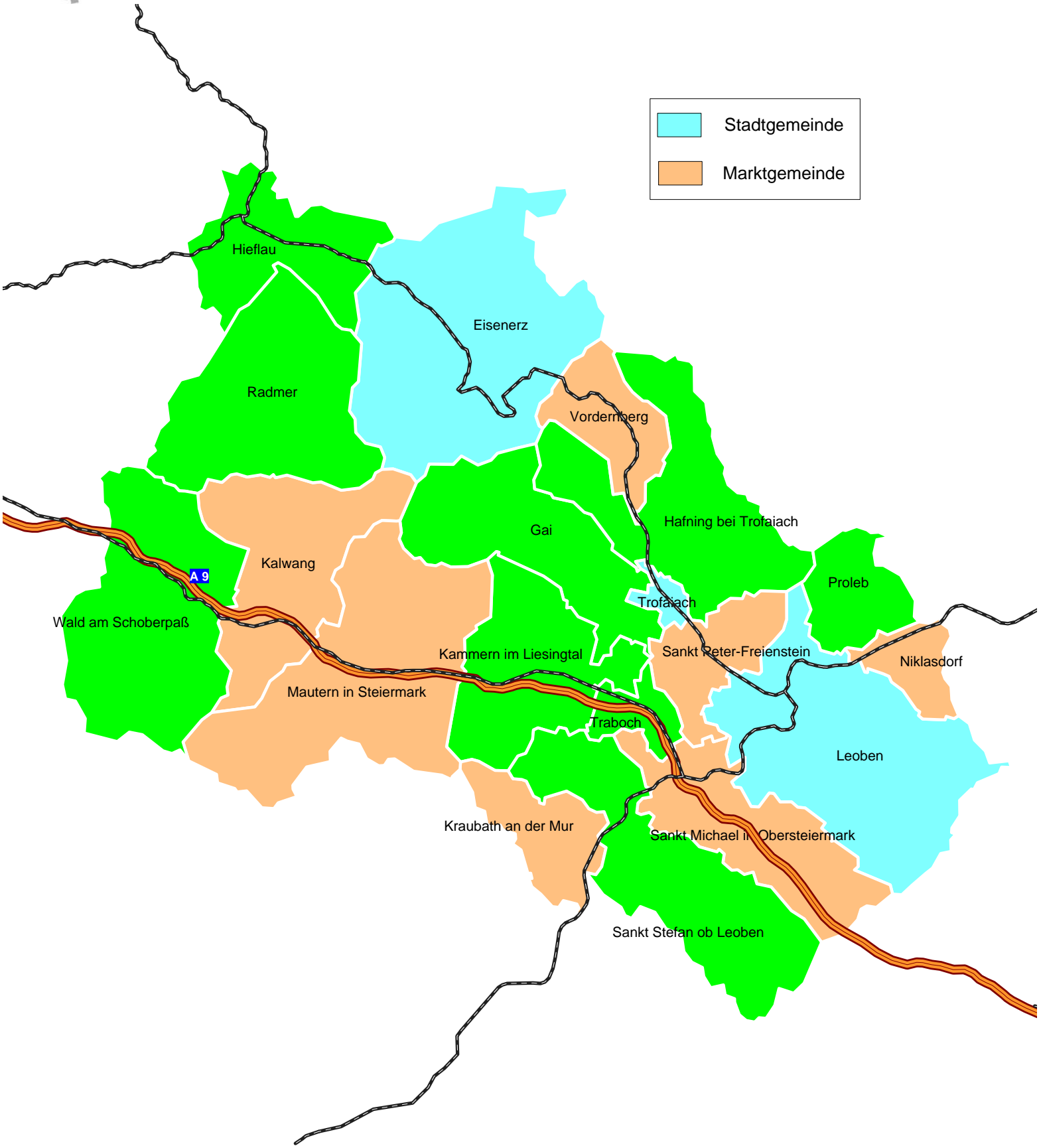




Fläche (km²): 1.100
Einwohner (1.1.2005): 66.176
Bevölkerungsdichte (Einwohner je km²): 60
Veränderung der Wohnbevölkerung (2005/2001): -2,3%
Unselbständig Beschäftigte (2005): 14.771
Arbeitslose (2005): 1.757
Arbeitslosenquote (2005): 6,7%

Bezirk Leoben - 19 Gemeinden

	Stadtgemeinde
	Marktgemeinde



Leoben im regionalen Vergleich 2005

Rang ¹⁾	Unselbständig Beschäftigte	Auspendler	Arbeitslose	Arbeitslosenquote	Jugendliche Arbeitslose	Ältere Arbeitslose	Langzeitarbeitslose	Einkommen in Euro	
1	+ 4,3% RA	+ 2,8% FF	16,9% G	- 5,8% MZ	5,5% WZ ²⁾	15,1% G u. GU	14,1% FB	0,6% MU	2.271 MZ
2	+ 3,9% GU	+ 1,9% WZ	54,7% LE	- 5,3% BM	6,4% MZ	17,3% LE	14,1% LB	1,3% RA	2.157 BM
3	+ 2,8% MU	+ 1,5% GU	55,1% LI	- 2,6% LI ³⁾	6,6% MU	17,5% LB	14,1% KF	1,9% FB	2.048 LE
4	+ 1,9% KF	+ 0,9% MU	56,9% BM	- 0,8% KF	6,7% LE	18,0% RA	14,7% RA	3,0% WZ ²⁾	2.019 JU
5	+ 1,6% WZ	+ 0,8% VO	58,9% JU	+ 2,1% HB	6,8% FB	18,2% VO	15,3% MU	3,4% DL	2.009 GU
6	+ 0,2% HB	+ 0,8% HB	58,9% MZ	+ 2,1% LE	6,9% DL	18,3% BM	15,9% G u. GU	4,3% LB	1.987 G
7	+ 0,0% LB	+ 0,6% LI	64,4% KF	+ 4,4% MU	7,0% VO	18,4% FF	15,9% WZ ²⁾	4,4% LE	1.910 DL
8	- 0,0% G	+ 0,5% RA	65,7% MU	+ 6,8% JU	7,0% LI ³⁾	18,4% HB	16,1% HB	5,2% MZ	1.898 WZ
9	- 0,3% FB	+ 0,4% G	65,8% FF	+ 8,0% WZ ²⁾	7,0% RA	18,4% DL	16,2% JU	5,4% FF	1.859 VO
10	- 1,4% VO	+ 0,3% JU	67,0% RA	+ 8,8% VO	7,5% FF	18,7% LI ³⁾	16,4% FF	6,1% LI ³⁾	1.847 KF
11	- 2,6% DL	+ 0,3% LB	68,2% HB	+ 8,9% G u. GU	7,6% G u. GU	19,1% MZ	16,6% DL	6,5% JU	1.804 LI
12	- 2,8% FF	+ 0,1% FB	68,8% WZ	+ 10,5% FB	7,6% KF	19,6% MU	18,1% LI ³⁾	6,6% VO	1.798 LB
13	- 3,6% JU	+ 0,0% LE	69,8% VO	+ 11,8% LB	7,7% BM	19,8% FB	18,6% LE	6,8% HB	1.739 MU
14	- 4,1% BM	- 0,1% DL	70,7% DL	+ 12,9% FF	7,7% JU	19,9% WZ ²⁾	19,1% BM	6,9% BM	1.730 RA
15	- 4,5% MZ	- 0,7% BM	70,9% FB	+ 13,0% RA	7,7% HB	20,1% JU	20,6% MZ	7,0% G u. GU	1.720 FF
16	- 4,7% LI	-0,8% MZ	74,4% LB	+ 15,9% DL	8,3% LB	21,0% KF	22,0% VO	7,0% KF	1.674 HB
17	- 5,8% LE	- 1,9% KF	78,9% GU						1.603 FB
ST	+ 1,2%	+ 0,4%	57,2%	+ 6,2%	7,3%	17,5%	16,5%	5,6%	1.947
Ö	+ 1,0%	+ 0,2%	63,1%	+ 3,6%	7,2%	16,5%	18,4%	4,7%	1.972

Defi-nition	Veränderung der Zahl der unselbständig Beschäftigten in %	Durchschnittlich jährliche Veränderung der unselbständig Beschäftigten in %	Auspendler in % der Erwerbstätigen am Wohnort	Veränderung der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen in %	Anteil der Arbeitslosen an den unselbst. Berufstätigen in %	Anteil d. jugendl. Arbeitslosen (15-25 J.) an den Gesamtarbeitslosen in %	Anteil d. älteren Arbeitslosen (ab 50 J.) an den Gesamtarbeitslosen in %	Anteil d. Langzeitarbeitslosen (über 1 J.) an den Gesamtarbeitslosen in %	Monatl. Brutto-medianeinkommen incl. Sonderzahlungen in Euro am Arbeitsort
Zeitraum	Juli 2005/Juli 2004	2000 bis 2004	2001	2005 / 2004	Jahresdurchschnitt 2005			2004	
Quelle	Hauptverband der Österr. SV-träger	Joanneum research InTeReg und Synthesis Forschung	Statistik Austria, Volkszählung 2001	Arbeitsmarktservice Steiermark (AMS)				Hauptverband der Österr. SV-träger	

Anmerkung: ¹⁾ Rang 1 bedeutet beste Situation, Rang 16 bzw. 17 bedeutet schlechteste Situation. ²⁾ Einschließlich AM-Bezirk Gleisdorf. ³⁾ Einschließlich AM-Bezirk Gröbming.

Die wirtschaftliche und soziale Lage im Bezirk Leoben 2005

Im Jahresdurchschnitt 2004 wurden im Bezirk Leoben insgesamt 15.404 aktiv unselbständig Beschäftigte (ohne KarenzurlauberInnen und Präsenzdienler) registriert. Gegenüber 2003 verringerte sich der Beschäftigtenstand um -0,5%, während auf Bundeslandsebene ein Beschäftigungsplus von +1,4% erzielt werden konnte. In der Periode 2000 bis 2004 stagnierte die Beschäftigung im Bezirk Leoben. Nach Wirtschaftssektoren betrachtet kam es im sekundären Sektor (v.a. Energie- und Wasserversorgung sowie Bauwesen) zu leichten Beschäftigungsrückgängen, während im Dienstleistungssektor diese Rückgänge durch eine Ausweitung der Beschäftigung (v.a. Wirtschaftsdienste und Handel) kompensiert werden konnte.

Der Anteil der Auspendler an den wohnhaft Beschäftigten war mit 54,7% deutlich unter dem Landesdurchschnitt und innerhalb der Steiermark nach Graz der zweitniedrigste Wert. Die Pendlerproblematik spielt im industriell orientierten Bezirk nicht die große Rolle wie in den steirischen Grenzlandbezirken.

Die Entwicklung des regionalen Arbeitsmarktes Leoben im Jahr 2005 war gekennzeichnet von einer leichten Zunahme der Arbeitslosigkeit, wobei diese Zunahme schwächer ausfiel als im Landesdurchschnitt. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 2005 6,7% und lag damit unter dem steirischen Niveau von 7,3%. Insgesamt waren im Bezirk Leoben 1.757 Personen (820 Frauen und 938 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber 2004 erhöhte sich die Zahl der Arbeitslosen um +2,1% oder 36 Personen. Die Alterstruktur der Arbeitslosigkeit zeigt im Bezirk Leoben relativ hohe Anteile bei den älteren Arbeitslosen (18,6%) und etwas geringere Anteile der jugendlichen Arbeitslosen (17,3%). Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an der Gesamtarbeitslosigkeit lag mit 4,4% deutlich unter dem steirischen Vergleichswert von 5,6%.

Mit einem Brutto-Medianeinkommen von € 2.048 monatlich erzielten die im Bezirk Leoben unselbständig Beschäftigten die dritthöchsten Einkommen innerhalb der Steiermark. Dies ist in erster Linie auf den relativ hohen Anteil an Hochlohnbranchen zurückzuführen. Geschlechtsspezifisch betrachtet erhielten Frauen 1.489 € und

Männer 2.324 €. Somit lag das Einkommensniveau der Frauen um 35,9% unter jenem der Männer. Steuermarkweit betrug der Einkommensabstand 36,4%.

Stärken und Schwächen Leoben

(Auszug aus dem regionalen Entwicklungsleitbild der Planungsregion Leoben, Stand: Juni 2000)

	STÄRKEN	SCHWÄCHEN
Lage	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Lage in der Obersteiermark 	<ul style="list-style-type: none"> - Semmeringbarriere in Richtung Wiener Zentralraum
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Hochrangige technische (Verkehrs-) Infrastruktur - Schnellstraßenverbindung über Semmering absehbar - Hochrangige (über)regionale Forschungsinfrastruktur 	<ul style="list-style-type: none"> - Lücke im Bereich des Semmering für Bezirk Leoben weiter von Nachteil, Realisierung des Bahntunnels derzeit unabsehbar
Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> - Industriebevölkerung - Ausländerzuzug dämpft Abwanderung und Überalterung 	<ul style="list-style-type: none"> - Sinkendes Bevölkerungspotential - Abwanderung und Überalterung weiter gegeben
Industrie, KMU	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Industriebesatz mit strukturprägenden Leitbetrieben im internationalen Wettbewerb - Industriekompetenz durch Investitionen in Leitbetrieben (VA-Stahl, AT&S) gestärkt - Technologieangebot im Werkstoffsektor erhöht 	<ul style="list-style-type: none"> - Strukturücke im holzverarbeitenden Sektor - Relativ geringe Präsenz am wettbewerbsstarken KMU
Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Industrienahe Dienstleistungen durch Neugründungen (Technologiepark Niklasdorf, Wirtschaftspark und Logistikcenter Leoben) weiterentwickelt - Breites und qualitativ gutes Versorgungsangebot mit teilweise überregionalen Aspekten 	<ul style="list-style-type: none"> - Ausstattung an wirtschafts- und industriebezogenen Dienstleistern weiter entwicklungsbedürftig - Gefahr der Ausdünnung bei Nahversorgung in Randgebieten
Ausbildungsangebot	<ul style="list-style-type: none"> - MU Leoben als einzige (technische orientierte) Universität in Region Obersteiermark - Durch MCL Aufwertung der F&E - Infrastruktur mit überreg. Funktion 	

Arbeitsmarkt/Qualifikation	<ul style="list-style-type: none"> - Im Kernraum deutlich industriell geprägter Arbeitsmarkt mit industriellen Qualifikationen - Stabilisierung der Beschäftigung, gewisse Entspannung bei Arbeitslosigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Sinkendes Potential an Erwerbstätigen - Tendenzielle Ausdünnung bei Facharbeitern - Arbeitslosigkeit bei Älteren weiter hoch
Standortpotential/Standortangebot	<ul style="list-style-type: none"> - Gründer- und Innovationsinfrastruktur modernisiert und ausgebaut (TP Niklasdorf, ZAT) - Standortattraktivität auch überregional gesteigert (Werkstoffkompetenz, Logistik) 	<ul style="list-style-type: none"> - Absehbarer Engpass an wettbewerbsfähigen, verfügbaren Angeboten mit hoher Erschließungsqualität - Mängel hinsichtlich regionalem Standortmarketing
Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - In Teilbereichen der Region hohe touristische Eignung (Sommer + Winter) - Touristisches Angebot punktuell verbessert (Präbichl, Radwege), Steirische Eisenstraße - Chancen für Betriebe erhöht 	<ul style="list-style-type: none"> - Lücken bei touristischem Angebot und Infrastruktur (vor allem Sommer, Beherbergung) - Imageprobleme als Tourismusgebiet, neue Impulsprojekte oft erst in Vorbereitungs- bzw. Aufbauphase - Zu enge Ausrichtung auf Tages- und Inlandsgäste, Rentabilität der Betriebe gering
Land- und Forstwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Relativ günstige Betriebsgrößen, hoher Waldanteil - Verarbeitungsbetriebe bei Milch und Fleisch in der Region 	<ul style="list-style-type: none"> - Nachteile der Berglandwirtschaft, geringer Veredelungsgrad bei Rohprodukt Holz - Ertrag stark holzpreisabhängig

Umwelt	<ul style="list-style-type: none">- Hochwertiges Ressourcenpotential (Naturraum, Wasser, Energie, Landschaft)	<ul style="list-style-type: none">- Umweltbelastungen in zentralen Talräumen (Industrieemissionen, Verkehr)- Teilweise Gefährdung durch Intensivnutzung, bauliche Eingriffe
---------------	---	--